

Johanna Flick (Hamburg)

Zur Rolle von Type- und Token-Entrenchment bei der Herausbildung des Definitartikels im Deutschen

Unter Entrenchment versteht man die frequenzbedingte kognitive Verfestigung einer sprachlichen Einheit (s. u.a. Langacker 1987; Blumenthal-Dramé 2012; Schmid 2016). Während Token-Frequenz typischerweise das Entrenchment von lexikalisch-spezifischen Konstruktionen bewirkt, führt eine hohe Typen-Frequenz (mehrere Token sind einem Type zugeordnet) zum Entrenchment von (teil-)schematischen Konstruktionen (Traugott und Trousdale 2013). Ziem und Lasch (2013, S. 104) folgend kann man hier verkürzt von Type- und Token-Entrenchment sprechen.

Im Vortrag wird diese Theorie auf die Herausbildung des Definitartikels im Deutschen angewendet. Der Ursprung des Definitartikels liegt – ähnlich wie in anderen germanischen und romanischen Sprachen – in einem adnominal gebrauchten Demonstrativ. Dieses verliert im Laufe der althochdeutschen Sprachperiode (750-1050) seine demonstrative Kraft und wird als bloßer Definitivmarker reanalysiert (Oubouzar 1992; Demske 2001; Lehmann 2015 [1982]). Eine wichtige Erkenntnis, die explizit von Himmelmann (1997, S. 31) formuliert wird, ist hierbei, dass der Wandel nicht nur ein einzelnes Morphem betrifft (ahd. demonstratives *ther* ‚dieser‘) > nhd. *der*), sondern zur Herausbildung einer neuen Konstruktion [*der* + Nomen] führt.

Da es sich bei [*der* + Nomen] um eine teil-schematische Konstruktion handelt, ist in erster Linie Type-Entrenchment für die Entwicklung verantwortlich zu machen. Es stellt sich die Frage, welche Substantivgruppen mit welcher Frequenz mit dem emergierenden Artikel kombiniert werden und wie sich die Verhältnisse diachron wandeln. Im Vortrag werden diese Fragen mithilfe einer Korpusuntersuchung beantwortet. Als Grundlage dient das Referenzkorpus Altdeutsch (www.deutschdiachrondigital.de), dessen Daten mit eigenen Annotationen angereichert wurden. Die Auswertungen zeigen nicht nur, dass die Konstruktion [*der* + Nomen] zunehmend an Produktivität gewinnt, sondern auch, dass der Anstieg der Typenfrequenz von kognitiven Faktoren wie Belebtheit (Comrie 1989), Individualität (Hopper und Thompson 1980) und kulturell-bedingter Kategorisierung (Sharifian 2015) abhängt.

Darüber hinaus adressiert der Vortrag die Frage, inwiefern auch Token-Entrenchment eine Rolle bei der Herausbildung von (Teil-)Schemata spielt. Es wird die Hypothese aufgestellt, dass der funktionale Wandel von Demonstrativ- zu Definitartikel durch hochfrequente Substantive wie *ther heilant* ‚der/dieser Heiland‘) oder *ther forasago* ‚der/dieser Prophet‘) angekurbelt wurde. Diese treten nämlich primär in semantischen Definitivkontexten auf, also Kontexten, in denen nur Definit- aber nicht Demonstrativartikel vorkommen können (Löbner 1985). Sie gelten damit als erste Instanzen des Schemas [Definitartikel + Nomen] und dienen möglicherweise als Vorbild für die analogische Ausbreitung der Konstruktion (s. hierzu auch Bybee 2010, S. 96).

Auswahlbibliographie

- Blumenthal-Dramé, Alice (2012). *Entrenchment in usage-based theories: what corpus data do and do not reveal about the mind*. Topics in English linguistics 83. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Bybee, Joan (2010). *Language, Usage and Cognition*. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.

- sity Press.
- Comrie, Bernard (1989). *Language universals and linguistic typology: syntax and morphology*. 2. ed. Oxford: Blackwell.
- Demske, Ulrike (2001). *Merkmale und Relationen: diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen*. Studia linguistica Germanica 56. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Himmelfmann, Nikolaus P. (1997). *Deiktikon, Artikel, Nominalphrase: Zur Emergenz syntaktischer Struktur*. Linguistische Arbeiten. Tübingen: Niemeyer.
- Hopper, Paul J. und Sandra A. Thompson (1980). "Transitivity in Grammar and Discourse". In: *Language* 56.2, S. 251–299.
- Langacker, Ronald W. (1987). *Theoretical prerequisites*. Stanford: Stanford Univ. Press.
- Lehmann, Christian (2015 [1982]). *Thoughts on grammaticalization*. Classics in Linguistics. Berlin: Language Science Press.
- Löbner, Sebastian (1985). "Definites". In: *Journal of Semantics* 4, S. 279–326.
- Oubouzar, Erika (1992). "Zur Ausbildung des bestimmten Artikels im AHD". In: *Althochdeutsch. Syntax und Semantik. Akten des Lyonner Kolloquiums zur Syntax und Semantik des Althochdeutschen (1-3 März 1990)*. Hrsg. von Yvon Desportes. Série germanique ancien 1. Lyon: Université Lyon III, S. 71–87.
- Schmid, Hans-Jörg, Hrsg. (2016). *Entrenchment, Memory and Automaticity*. Language and the Human Life Span (LHLS). de Gruyter.
- Sharifian, Farzad (2015). "Cultural Linguistics". In: *The Routledge handbook of language and culture*. Hrsg. von Farzad Sharifian. Routledge handbooks in linguistics. London u.a.: Routledge, S. 473–492.
- Traugott, Elizabeth Closs und Graeme Trousdale (2013). *Constructionalization and Constructional Changes*. Englisch. New York: Oxford University Press.
- Ziem, Alexander und Alexander Lasch (2013). *Konstruktionsgrammatik: Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze*. Germanistische Arbeitshefte. Berlin, Boston: de Gruyter.